

Abonnement:

Für 6 Monate. 6\$000
 „ 3 Monate. 3\$000

Anzeigen

werden billigst berechnet.
 Vorausbezahlung.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal:
 Mittwoch u. Sonnabend.

Expedition:

Rua da Esperança Nr. 50.

Germania.

Mit der wöchentlichen Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Agenturen:

Santos: H. Brüggmann.
 Campinas: J.U. Keller-Frey
 Rua 11 de Agosto 20
 Limeira: Eduard Stahl.
 Rio Claro: Otto Jordan.
 Piracicaba: B. Vollet.
 Rio: C. Müller, R. Hospicio 91
 Taubaté: L. Rosner.
 Dona Francisca: L.H. Schultz
 Porto Alegre: Gundlach & C.
 Serig'sche Buchhandlung in
 Leipzig, Neumarkt N. 3.
 Herrcke & Lebeling, Stettin.

Innerepolitische Streiflichter.

(Original-Korrespondenz der „Germania“.)

Rio, den 6. Sept. 1884.

Am 31. August gab Dantas im Senat über den Stand der finanziellen Lage einige Andeutungen, aus denen hervorgeht, dass die bewilligten ordentlichen Ausgaben sich auf 138.796:730\$932 belaufen, die mithmasslichen Einnahmen auf . . . 133.049:800\$000

Defizit 5.746:930\$932

Die ausserordentlichen Ausgaben, zum grössten Theil durch die Zinsgarantie hervorgerufen, erheben dies Defizit auf etwa 20.000 Contos oder mehr; in jedem Falle beträgt es weniger als das letztjährige von mehr als 30.000 Contos. Es ist also immerhin eine Linderung der finanziellen Nothlage in Aussicht, wenn auch auf der andern Seite eine ungedeckte schwebende Schuld von 60 bis 70.000 Contos auf den Geldmarkt drückt und jetzt durch Mittel beseitigt werden soll, welche nicht die Zustimmung aller Fachleute zu haben scheint.

In jedem Falle lässt sich nicht mehr verkennen, dass Dantas Anstrengungen macht, um nach verschiedenen Richtungen hin etwas zu leisten. Seine am 3. Sept. erfolgte Kammerauflösung war zwar eine Komödie, denn sie fiel mit dem gesetzlichen Schluss der Sitzungen auf ein und dasselbe Datum, und es war also im Grunde gleichgültig, ob der Kaiser mit einer Thronrede oder durch ein blosses Auflösungsdekret dem parlamentarischen Redefluss ein Ende bereitete; aber Dantas hat doch erreicht, was er wollte. Die Reformprojekte blieben von der Tagesordnung weg, und die Kammern beschäftigten sich einzig mit Bewilligung des Staatshaushalts-Etats. Das Abgeordnetenhaus that es allerdings im Galopp in den letzten Tagen, vorher wurden etwa 3 Wochen lang die Sitzungen geschwänzt; aber es that es ebenso bereitwillig wie der bedächtigt und sicher beratende Senat. Damit hat Dantas einen Erfolg errungen, der sein persönliches Ansehen hebt. Am 1. Dezember wird die Entscheidung fallen, ob er auch ferner an der Spitze der Geschäfte bleiben wird oder nicht.

Aus Bigatellen macht Dantas keine Kabinettsfrage. So wollten die Deputirten von Pará durchaus haben, dass ihre Zahl auf sechs und die ihrer Senatoren auf drei erhöht werde. Die Regierung hat sich der etwas heiklen Angelegenheit gegenüber im Allgemeinen wohl neutral verhalten und liess die Vertreter von Pará für sich selbst arbeiten. Das haben diese denn auch mit dem gewünschten Erfolge gethan. Am 1. Sept. wurde ihnen die obige Vermehrung ihrer Zahl endgültig zugestanden.

Interessant war in der Abgeordnetensitzung des gleichen Tages eine Rede des Hrn. Silva Mafra, liberaler Abgeordneter aus Santa Catharina, über die D. Thereza Christina - Bahn. Das dafür staatlich garantierte Kapital beträgt 5.451:008\$900 und die jährlichen Zinsen 381 Contos. Des Längeren liess er sich über den Hafen von Imbituba aus, den er als zum Stapelplatz der Bahulinie schlecht ausgewählt bezeichnete, eine Ansicht, die allerdings schon früher häufig von Gegnern der Bahn geäussert worden ist, bisher aber nicht von allen interessirten Seiten getheilt wurde. —

Was die Coursverhältnisse unseres Papiergeldes betrifft, so scheint keine Aussicht auf Besserung derselben vorhanden zu sein. Die beiden englischen Banken English Bank und New London and Brazilian Bank haben sich mit Hilfe ihrer bedeutenden Kapitalien fast des ganzen überseeischen Wechselverkehrs bemächtigt. Es helfen diesmal keine vermehrten Kaffeeverschiffungen, die sonst den Cours steigen machten; nur wenn die Regierung eine Auleihe in London machte und für einige Millionen Pfund Wechsel brachte, würden die englischen Banken es vermuthlich verstehen, das brasilianische Papier möglichst theuer zu machen und den Cours in die Höhe zu schrauben.

Was die Höhe der durch die Alfandega von Rio gehenden Importwerthe betrifft, so gibt für das offizielle Jahr 1883—84 ein Boletim der Alfandega vom 23. August darüber Aufschluss. Der Ge-

sammtwerth der importirten Waaren beträgt etwa 98 000 Contos. O duet man die Waaren nach den Ländern ihrer Herkunft, so ergibt sich daraus folgendes Bild:

Grossbritannien und seine Kolonien		43.262:145\$624
Frankreich	15.179:887\$209	
Deutschland	9.953:476\$804	
Vereinigte Staaten	7.633:466\$170	
Uruguay	7.468:436\$299	
Portugal und Kolonien	6.417:242\$935	
Belgien	3.908:395\$834	
Argentinien	2.577:223\$546	
Italien	807:937\$207	
Spanien und Kolonien	307:226\$436	
Oesterreich	270:298\$958	
Schweden	263:132\$499	
Chili	105:418\$383	
Niederlande	105:027\$917	
Russland	74:515\$999	
Dänemark	7:580\$666	
Paraguay	163\$333	
Total	98.341:576\$119	

Wie diese Zusammenstellung beweist, importirt England annähernd die Hälfte der gesammten Einfuhrwerthe, und Deutschland trotz seiner zahlreichen Einwanderer steht erst hinter Frankreich, d. i. in 3. Linie. Drückt man die Importwerthe in Prozenten aus, so ergibt sich für die am nächsten interessirenden Länder folgendes Bild:

Europa: Antheil Grossbritanniens etwa 44%, Frankreichs etwa 15%, Deutschlands etwa 10%, Portugals etwa 6½%, Italiens nicht ganz 1%, Oesterreichs nicht ganz ½%, Schwedens etwas über ¼%.

Amerika: Antheil der Verein. Staaten annähernd 8%, Uruguay's etwa 7½%, Argentiniens etwa 2½%, etc. —

— An der hiesigen Polizei wird ewig herumreformirt, und doch wollen die Klagen des Publikums nicht anfhören. Ist dies schon in Bezug auf die Landeshauptstadt eine Thatsache, was für Zustände mögen erst in den entlegenen Regionen der Westgrenze herrschen, wo theilweise auf Gebieten von der Grösse europäischer Königreiche kein einziger Polizist existirt. Schauerliche Thaten werden von der bolivianischen Grenze berichtet. Ein Bolivianer hat eine beträchtliche Zahl Indianer vergiftet, indem er ihnen Branntwein verabfolgte, in welchen Strychnin gemischt war; aber weder von brasilianischen noch von bolivianischen Behörden verurtheilt, dass sie Massregeln zur Bestrafung des Massenmörders ergriffen hätten. —

— In der letzten Zeit sind die Reden von besonderem Interesse gewesen, mit welchen einige Provinzial-Präsidenten ihre Kammern eröffnet haben. An die Präsidenten-Rede in der Fluminenser Provinzialkammer schliesst sich würdig das Relatorium des Präsidenten von Minas an. Auch diese Provinz scheint in kolonialisatorischer Hinsicht Anstrengungen machen zu wollen, und ihre finanzielle Lage würde ihr das wohl noch erlauben. Für den Bau von Eisenbahnen hat sie 5.372:725\$ Zinsgarantie gewährt. Der Präsident meint, dass diese Zinsgarantie wirklich zu leisten sei, denn es sei keine sonderlich hohe Netto-Einnahme aus dem Bahnverkehr zu erwarten. Er warnt vor zu freigebiger Gewährung von Zinsgarantien und rath, alle noch nicht zu wirklichen Kontrakten gereiften Konzessionen aufzuheben; auch schlägt er vor, nur während der Konstruktion volle Zinsgarantie zu gewähren. Die einzelnen Bahnen der Provinz sind folgende:

Leopoldina, 277 Km. lang (nämlich Hauptlinie 204 und Zweiglinie 73 Km.).

União Mineira, 110 Km. lang mit einer Zweigbahn von 7 Km. nach Rio Novo. Die Kosten der Hauptbahn betragen 2990 Contos, die der Zweigbahn 123 Contos. Die Totalbilanz seit 1879 beträgt 280 Contos, so dass die Provinz 652 Contos Zuschuss zahlen musste.

Die *Rio Pardo-Bahn*, noch nicht organisirt, hat 7% Zinsgarantie auf ein Kapital von 1200 Contos.

Die *Juiz de Fóra-Piauí-Bahn* ist im Bau begriffen, 40 Km. lang, genießt 7% Zinsgarantie auf ein Kapital von 800 Contos, ein Vorschlag,

der sich als zu niedrig herangestellt hat, denn bis letzten 31. Dezember waren schon 858 Contos veransagt.

Die *Westbahn* verbindet S. João d'El Rey mit der D. Pedro II. - Bahn. Länge 99,196 Km., Kosten 2185 Contos, finanzielle Lage misslich, Netto-Einnahme von 1883 gleich 2,43% des Kapitals.

Aventureiro-Zweigbahn (an der Leopoldina-Bahn). Garantie von 7% auf ein Kapital von 780 Contos. Die Compagnie ist noch in der Bildung begriffen.

Bahia e Minas-Bahn. Länge etwa 30 Km., wenn sie fertig werden sollte, was nicht ganz sicher zu sein scheint.

Pitanguy-Bahn, im Bau begriffen und von der Minas-Central-Bahn-Compagnie übernommen, also in englischen Händen. Soll 56 Km. lang werden.

Die *Minas-Rio-Bahn* wurde am 14. Juni eröffnet. Länge 170 Km. Kosten 15.495:253\$ oder 91:149\$ per Km.

Ouro Preto Zweigbahn, im Bau begriffen, soll in 2 Jahren fertig sein.

Anser oben genannten haben Zinsgarantie bewilligt bekommen die projektirten Bahnen: Pitanguy - Patos, Paracatu - Burity, Jequitinhonha, Oliveira, Jacotinga-Lavras.

Diese Daten über die Bahnen von Minas genügen wohl um zu beweisen, ein wie rühriges Leben sich seit einigen Jahren in der Provinz entfaltet hat, die alle Anstrengungen macht, um ihre Nachbarinnen Rio de Janeiro und S. Paulo einzuholen.

Notizen.

S. Paulo. Der Polizei-Chef der Provinz hat sich am Sonntag in Begleitung eines Truppen-detachements nach Taubaté begeben, wo die öffentliche Ruhe bedroht sein soll, indem die Sklavokraten gegen einen dort gegründeten Abolitionisten-Club mit Thätlichkeiten vorgehen.

— Der neue Präsident hat bereits der Akademie und der Normalschule Besuche abgestattet und ist in lobenswerthester Weise bemüht, über alle Zweige der Verwaltung genaue Informationen zu erlangen.

— Bei einem in der Braz vorgestern stattgehabten Ball wurden nicht weniger als 14 „Herren“ und 8 „Damen“ wegen Streit und Skandal abgeführt.

— Am Sonntag Nachmittag, am hellen Tag, ist in der Rua Henrique Luiz, Freguezia do Braz, das Haus des Hrn. Francisco Ignacio dos Santos Cruz Junior, während derselbe mit Familie nach der Stadt gegangen war, von Dieben heimgesucht und alle Kleidungsstücke und sonstige Werthsachen geraubt worden.

— Selbst die Postkästen sind vor den Einbrechern nicht mehr sicher. Vor einigen Tagen wurde der Postkasten in der Aronche erbrochen vorgefunden.

— Im vergangenen Monat sind in der Provinz S. Paulo 264 Immigranten eingetroffen, die sich nach verschiedenen Orten zerstreuten.

Postmassregeln gegen Cholera. Es scheint, dass die brasil. Post sich jetzt gar nicht mehr mit dem Ausräumen der aus Europa kommenden Zeitungen und Korrespondenzen begnügt, sondern denselben auch noch eine mehrwöchentliche Quarantäne auferlegt, um jede Einschleppung der Cholera unmöglich zu machen. Wir erhielten heute diverse Zeitungspakete aus Deutschland, die dort am 17. und 18. Juli abgesehen worden sind; dieselben müssen also eine ca. 4wöchentliche Quarantäne ausgehalten haben. Ausserdem duften dieselben so stark nach Chloral, dass sie noch für Wochen lang zur Desinfektion gewisser Lokalitäten dienen könnten. Von einem Packet, welches eine Nummer des Bazar, eine Modenwelt und diverse andere Zeitungen enthielt, wurde uns nur die aus starkem Packpapier bestehende Umhüllung zugestellt, auf welcher ausser unserer deutlichen Adresse der Name der absendenden Buchhandlung in Leipzig, die Angabe des Gewichts (270 Gramm) und 3 Stück 10 Pfg.-Marken sich befanden; der ganze Inhalt aber ist — herausgezogen worden und wird vielleicht gegenwärtig in Rio noch geräuchert,

wenn er sich nicht gar selbst schon in Rauch aufgelöst hat. Es ist für uns aber doch sehr tröstlich und beruhigend, dass die Post so aufmerksam ist, uns wenigstens die Umhüllung zuzustellen.

„**A Abolição**“ ist der Titel eines neuen Journals, welches hier von den HH. A. Penna, M. E. Filipe und M. F. de Oliveira heransgegeben wird. Die Tendenz ist eine republikanische und, wie der Titel sagt, abolitionistisch.

Unter ihren Notizen finden wir folgende:

S. Exc. der Hr. Dr. Almeida Couto hat am 5. d. M. die Präsidentschaft dieser Provinz übernommen. Wir hoffen, dass dieser illustre Bahianer, der Gründer der akademischen Abolitionistengesellschaft „Dons de Julho“, der Präsident der Sociedade „Sete de Setembro“ und Anhänger der Ideen des Kabinetts vom 6. Juni, eine unerschütterliche Schutzwehr gegen das Geschrei der Verfechter der reaktionären Ideen sein werde. Die gewissenhafte und unparteiische Politik, eine bewährte Vaterlandsliebe und treuer Abolitionismus sind die Prädikate, welche wir während seiner präsidentlichen Laufbahn in dieser Provinz in dem makellosen Charakter Sr. Exc. zu finden hoffen.

„**Revista Illustrada**“ N. 389 beschäftigt sich mit der im wahren Galopp sich vollziehenden Sklaven-Emanzipation in der Provinz Rio Grande do Sul. Mit Geist und Witz werden ferner verschiedene lokale Angelegenheiten, unter dem Titel „O Salão de 1884“, und die Gasfrage, sowie der geborste Wasserkasten von Pedregulho, behandelt.

„**Jornal do Agricultor**“ N. 266 und 267 bringt einen ausgezeichneten Artikel, worin die Begriffe Nativismus und Patriotismus definiert werden. Das Blatt verdient es schon um seiner Leitartikel willen gelesen zu werden. Der Inhalt ist, was Landwirthschaftliches betrifft, ein gediegener und reichhaltiger wie immer.

Wir erhielten „**Koseritz' Deutscher Volkskalender**“ für die Provinz Rio Grande do Sul auf das Jahr 1885“. Als Titelbild fanden wir das Porträt eines Mannes, den wir auf den ersten Blick für Hr. v. Koseritz hielten. Bei näherem Hinblicken jedoch erkannten wir, dass es Alfredo d'Escraguolle Taunay ist. Der Koseritz' Kalender war von jeher interessant und gefüllt mit Nützlichem und Lehrreichem. Ganz besonders aber ist dies der Fall mit dem uns vorliegenden Jahrgange (es ist der zwölfte). Als besonders ausprechend sei eine Erzählung aus dem Kolonieleben von E. Schlabit und eine kulturgeschichtliche Skizze über die vier Epochen Rio Grande's hervorgehoben. Der Forscher mag in letzterer über manchen Punkt nicht ganz einer Ansicht mit Hr. v. Koseritz sein; aber der Gesamteindruck der Schilderungen der Natur-, Thier- und Menschen-Verhältnisse von der Zeit des Mepatheriums vor hunderttausenden von Jahren an bis auf unsere Tage ist ein ansprechender und, mag der Phantasie auch mancher Spielraum gelassen werden, doch ein zufriedstellender. Das war auch nicht anders zu erwarten, denn Hr. v. Koseritz ist einer der gewiegtesten Forscher und Ethnologen, welche in Brasilien weilen.

Campinas. Im „Diario de Campinas“ vom Sonntag finden wir folgende Nachricht:

Vorgestern war Hr. Albert Schroeder, Sohn des Hrn. Theodor Schroeder, damit beschäftigt, in einem in ihrer Bierbrauerei befindlichen Brunnen ein Pumpenrohr zu setzen, wobei er, infolge Unvorsichtigkeit der ihm dabei helfenden Personen, beinahe verunglückt wäre. Während er in dem mehr als 70 Palmen tiefen Brunnen sich befand, liess man einen Korb mit Kohlen hinab, und um demselben mehr Gewicht zu geben, hatte man einen über eine Arroba schweren Stein daran gebunden, welcher aber infolge einer geringen Bewegung sich ablöste und in die Tiefe stürzte. Glücklicherweise gelang es Hrn. Schroeder, mittelst des Pumpenrohres sich vor der Wucht des Steines zu schützen, der ihn andernfalls unfehlbar erschlagen hätte.

Sorocaba. Auf ihrem Sitio im Bairro de Indaiatuba starb am 3. d. D. Francisca Maria de Camargo auf qualvolle Weise. Am Morgen des genannten Tages war sie mit den Kleidern dem Feuer auf dem Herd zu nahe gekommen, sie gerieth in Brand, und obgleich auf ihren Hülfesleute herbeieilten, wurde die Unglückliche doch dermassen verbrannt, dass sie im Laufe des Tages starb.

Auch in **S. João d'El Rei** ist ein ähnliches Unglück passirt, indem ein 5jähriger Junge mit einer Schachtel Streichhölzer spielte und ein kleines Feuer anzündete. Dabei geriethen seine Kleider in Brand, und obgleich die Mutter sofort zur Hülfe herbei eilte, war das Kind so schwer verletzt, dass es wenige Stunden später den entsetzlichen Schmerzen erlag.

Der Sedanstag (2. Sept.), welcher hier in S. Paulo und wohl auch an manchen anderen Orten still und unbemerkt vorübergegangen, ist dieses Jahr in Piracicaba von der deutschen Kolonie, unter Bethheiligung auch anderer Nationalitäten, in schöner und erfreulicher Weise gefeiert worden. Die „Gazeta de Piracicaba“ bringt darüber einen interessanten Bericht, den wir im Wesentlichen nachstehend wiedergehen:

Am Dienstag Abend 8 Uhr vereinigte sich im Hause des Hrn. Gottlob B. Mütschele die rühmliche hiesige deutsche Kolonie zur Feier der Kapitulation von Sedan, als des Gedenktages der Grundsteinlegung zum Deutschen Reich, welches später, im Januar 1871, definitiv errichtet wurde. Eine grosse Zahl deutscher Landsleute und viele Brasilianer hatten sich eingefunden, darunter auch die löbliche Musikbande „Santa Cecilia“, in deren Namen Hr. Vitalino Ferraz do Amaral mit begeisterten Worten die hier wohnhaften deutschen Bürger begrüßte, woran sich dann ein von Hrn. Mütschele offerirtes vorzügliches Abendessen schloss.

Während des Festmahles und der bis spät sich hinanziehenden Soirée herrschte die beste Ordnung, Frohsinn und Gemüthlichkeit, gewürzt durch zahlreiche Toaste, die wir im Moment hier nicht wiedergeben können. Die Musikbande „Santa Cecilia“, an ihrer Spitze ihr unermüdlicher Professor und ihr Direktor, die HH. José Lobo de Albertim und Julio Conceição, trug aus ihrem Repertorio die verschiedensten und schönsten Stücke vor, von denen wir als Festmotiv die wiederholt gespielte, mit Gesang begleitete deutsche Nationalhymne hervorheben.

Die Ausstattung der Tafel war die wünschbar beste, wofür Herrn Mütschele, Veranstalter des Festes, alles Lob gebührt.

Unter Kreuzung der deutschen und der brasilianischen Flagge wurden nacheinander die brasilianische und die deutsche Unabhängigkeits-Hymne gesungen, an deren Schluss lebhaftes Hochs auf beide Nationen ausgebracht wurden.

Einen Beweis von dem in der Versammlung herrschenden guten Geiste darf man wohl in folgendem Faktum erblicken: Hr. Carlos Nehring hatte während des Festes in Erfahrung gebracht, dass auch ein französischer Bürger anwesend sei: sogleich veranlasste er die Kapelle, die enthusiastische „Marseillaise“ zu spielen, worauf Hochs auf Frankreich folgten, die von der Versammlung würdig aufgenommen wurden. Dieses zeigt, dass das Fest mehr der Einheit Deutschlands, als den Siegen bei Sedan galt, und fand dieses Auftreten des deutschen Bürgers Hrn. Nehring allgemeine Sympathie.

Unter den deutschen Festtheilnehmern wurde eine Subscription zum Besten der hiesigen Santa Casa de Misericordia veranstaltet, wofür 150\$000 eingingen, sowie noch weitere 25\$000 für eine Wittwe mit 3 gebrechlichen Kindern, welche Beträge ihrer Bestimmung übergeben wurden. Durch solchen Beweis ihrer humanen Gesinnung verdienen diese Herren den Dank der armen Kranken und die allgemeine Anerkennung.

Nach Schluss des Festes zogen die Theilnehmer, an der Spitze die deutsche und die brasilianische Standarte, unter den Klängen der Musik durch die Strassen der Stadt, wobei noch verschiedene Personen, wie auch die Redaktion der „Gazeta de Piracicaba“, mit Hochs begrüßt wurden.

So endete das herrliche Fest, welches die hier residirende zahlreiche deutsche Kolonie zur Feier eines Gedenktages der Geschichte ihres Vaterlandes veranstaltete.

Wir begrüssen denselben ebenfalls.

Das in **S. Simão** seit einigen Monaten erscheinende Wochenblatt „O Tamanduá“ hat seinen Titel jetzt in „O Simonense“ umgeändert. Vielleicht zieht dieser besser.

Hr. **Dr. Brazilio Machado**, der neue Präsident von Paraná, hat bei seiner Ankunft in Curitiba, wie es scheint, einen unglücklichen Tag gehabt. Bei dem üblichen Feuerwerk nebst Freuden-schüssen ist eine Person, welche vor der Mündung einer Kanone stand, obwohl diese nur mit Pulver geladen war, durch das Feuer und den Luftdruck lebensgefährlich verwundet worden. Dortige Presskollegen scheinen dies für ein böses Omen auslegen zu wollen; aber sie thun vielleicht Unrecht, wenn sie einem Manne wie Dr. Brazilio eine ungünstige vorgefasste Meinung entgegenbringen. Dr. Brazilio ist ein Mann von Geist und hervorragenden Kenntnissen und vereinigt mit einer seinen Freunden wohlbekannten Charakterfestigkeit ein nicht ganz gewöhnliches und wenigstens hienzulande seltenes organisatorisches Talent. Eigentlich ein Professor der Jurisprudenz, zog er durch seine nach allen Seiten hin versöhnlich wirkende politische Befähigung die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich, und zu einer Zeit, als die vereinigten Konservativen und Republikaner in der hiesigen Provinzialkammer die

Oberhand bekamen und kein Präsident die Leitung einer Provinz übernehmen wollte, in der er die Mehrzahl der Volksvertreter gegen sich hatte, wusste Dr. Brazilio, der die Redaktion der offiziellen „Gazeta Liberal“ übernommen hatte, durch sein versöhnliches und auch den heftigsten Angriffen gegenüber gemässigt und bescheidenes Vorgehen, die Gegensätze wenn auch nicht auszugleichen — denn das wäre hienzulande unmöglich — aber doch zu mildern. Ihm ist es nicht zum geringsten Theil zu verdanken, dass jenes vortreffliche Einwanderungsgesetz, welches von politischen Gegnern vor die Provinzialkammer gebracht wurde, durch das einmüthige Zusammenwirken aller Parteien zu Stande kam. Dieses Gesetz, das für Anziehung von Einwanderern im Provinzialbudget 600 Contos anspricht, ist als ein gewichtiger Schritt auf koloniasatorischem Wege anzusehen. Wenn nur die allgemeine Gesetzgebung mit unserer Provinzial-Gesetzgebung gleichen Schritt hielte, würden die Klagen der Kolonisten bald verstummen. Leider aber werden bis jetzt noch die guten Massregeln, welche die Provinz trifft, durch die Reichsgesetzgebung theilweise entkräftet. Was man im Kleinen gut zu machen gedenkt, wird im Grossen wieder zerstört. — Paraná hat in Dr. Brazilio Machado eine organisatorische Kraft ersten Ranges bekommen, welche dort unendlich viel Nutzen stiften kann, wenn man ihr dazu nur die Möglichkeit offen lässt.

Rio Gr. do Sul. Aus Cruz Alta trifft die wichtige und erfreuliche Nachricht ein, dass man daselbst die Nationalgarde um eine Schwadron Cavallerie, die 8. ihres Namens, vermehrt hat; und nicht genug das, man will die Schwadron, sobald sie organisirt sein wird, zum Bataillon erheben. Alsdann natürlich wird sie nicht mehr die ihr jetzt als Schwadron zugetheilte Nummer 8 tragen, sondern es ist für sie als Bataillon die Nummer 23 in Aussicht genommen. Das Offizier-Corps hofft der Justizminister noch vor den Wahlen zusammenzubringen, auch den Rang von Gemeinen würde er sicherlich verschwendisch antheilen, wenn sich Personen fänden, denen nach dieser Ehre gelüstete.

Porto Alegre. In feierlicher Session der Municipal-kammer ist am 7. Septbr. die Totalbefreiung des Municipiums Porto Alegre von allen Sklaven, in Zahl von ca. 3000, proklamirt worden. Die Kammer votirte einstimmig ein Lobesvotum für den Coronel Joaquim Pedro Salgado und den Dr. Joaquim de Salles Torres Homem.

Man schätzt die Zahl der in der ganzen Provinz befreiten Sklaven auf mehr als 10,000. Unbeschreiblicher Enthusiasmus und grosse Festlichkeiten.

Es wurde zur kirchlichen Feier ein Tedeum abgehalten, an welchem der Diöcesan-Prälat mit dem ganzen Klerus der Hauptstadt und der Nachbarparochien sich betheiligten. Die Behörden, das Consular-Corps und die hervorragendsten Personen waren zugegen.

Rio de Janeiro. Die Sociedade Central de Imigração hat an den Ackerbauminister ein Informationsgesuch, Kolonisation betreffend, gerichtet, worin sie sich beschwert, dass ähnliche frühere Gesuche nicht beantwortet worden seien. Von verschiedenen Orten Europa's seien Fragen über die Niederlassungsbedingungen in Brasilien an die Gesellschaft gerichtet worden und diese hätte sich an die Regierung gewandt, da nur der Ackerbauminister in der Lage sei, auf solche Anfragen eine befriedigende Antwort zu ertheilen. Eine wirksame Thätigkeit werde der Sociedade Central unmöglich gemacht, wenn in solchen Fällen die Unterstützung der Regierung fehle, und sie gerathe dadurch in ernstliche Verlegenheiten. An einer Stelle heisst es wörtlich, wie folgt: „Was die vortreffliche deutsche Einwanderung betrifft, so trifft man seit lange keine Massregeln sie herbeizuziehen, und wenn nicht der mit der Hamburger Kolonisations-Gesellschaft abgeschlossene Vertrag da wäre, um die Gegend von Joinville und S. Bento zu besiedeln, so würde jene Bewegung gänzlich unterbrochen sein. Und wie viel kostete es nicht, diese plötzliche Entziehung der Regierungsunterstützung zu verhindern, mit wie viel unnöthigen und unangenehmen Schereisen ist er (der Vertrag) nicht belastet, in den engherzigen Grenzen, worin man ihn angenommen hat!“

— In der Sitzung der Sociedade Central vom 23. Aug. beantragte Hr. Gustav Triuks die Abfassung eines Informationsgesuches an den Präsidenten von S. Paulo über das provinzielle Kolonisationsgesetz, ob es schon in Kraft getreten ist, und wie sich die Gesellschaft zu verhalten habe, wenn sie um Auskunft oder Vermittelung angegangen wird. In der gleichen Sitzung wurde beschlossen, die koloniasatorischen Pläne der Frankfurter Kolonisationsgesellschaft, welche unlängst

durch Hrn. Dr. v. Hundt die Südprovinzen bereisen liess, nach Kräften zu unterstützen.

— Die Neuwahlen für das Abgeordnetenhaus sind auf den 1. Dezember ausgeschrieben worden. Am 1. März wird die Kammer in ausserordentlicher Session zusammentreten zur Berathung des Budgets für 1884—85.

— Während des Monats August fanden in der Herberge der Ilha das Flores 400 Einwanderer (273 männliche und 127 weibliche) Unterkunft. Davon waren: 210 Italiener, 107 Portugiesen, 36 Deutsche, 24 Oesterreicher, 20 Spanier, 2 Araber und 1 Russe. — Von ihnen gingen 269 nach der Provinz S. Paulo, 50 nach Rio Grande do Sul, 21 nach Minas, 20 nach Prov. Rio de Janeiro, 7 nach Santa Catharina, 2 nach Amazonas; in Rio, Stadt, blieben 24, in der Herberge liegen noch 7.

Seit dem 1. Januar sind im Ganzen 5633 Einwanderer angekommen, wovon gegen 4000 nach S. Paulo gingen.

— Der Berliner Central-Verein für Handelsgeographie etc. hat an Taunay ein Schreiben gerichtet, worin er um die Vermittelung in der Porto Alegre'scher Entschädigungs-Angelegenheit bittet. Taunay hat in Folge dessen die Sociedade Central zu einer abermaligen Eingabe an den Ackerbau-Minister veranlasst, mit der Bitte um endliche Erledigung der schwebenden Frage. Die den Ausstellern zu zahlende Entschädigung beläuft sich auf 90,000 Mark, bei dem jetzigen niedrigen Cours etwa 54—55 Contos.

— Der Kanzler der Kaiserlich Deutschen Gesandtschaft in Rio, Hr. Peter Mueller, ist zum Geheimen expedirenden Sekretär ernannt worden.

— Die in Rio wohnhaften Chinesen haben eine Subskription zur Unterstützung ihrer in Fontschien durch die Franzosen geschädigten Landsleute eröffnet und laden das Publikum zur Theilnahme an dieser Sammlung ein. In der Redaktion der „Revista Illustrada“ und an andern Stellen liegen Listen an.

— Von der deutschen Schule in Rio ist das Sedausfest auch dieses Jahr, wie früher, im botanischen Garten gefeiert worden.

In **Santo Antonio do Chiador** ist am 3. d. der deutsche Kolonist Hermann Funke durch den Fazendeiro Virgilio Caetano Machado Brago ermordet worden. Der Subdelegat der Polizei von Sapucaia, Capitão Gouvêa, liess den Mörder verhaften und nach Parahyba do Sul bringen. Der Ermordete hinterlässt Frau und ein 14 Tage altes Kind. Als man derselben die Nachricht überbrachte, erlitt sie einen Rückfall und schwebt in Lebensgefahr.

In **Parahyba do Sul**, auf der Fazenda des Barão Ribeiro de Sá, wurde am 3. d. der Administrator von 20 Sklaven ermordet. Zehn derselben sind bereits in Haft.

Pará. Viele Kaufleute in der Hauptstadt haben sich zu einer Companhia vereinigt mit einem Kapital von 200 Contos, um die Geschäfts- und Privathäuser mittelst elektrischen Lichtes zu beleuchten.

Amazonas. Der Werth der Ausfuhr dieser Provinz, über Pará, belief sich im 1. Semester dieses Jahres auf nahe an 14,000 Contos, d. i. fast der siebente Theil der Total-Ausfuhr des ganzen Reiches.

Die **Pocken** herrschen noch immer in den Provinzen Pará und Amazonas. In der Hauptstadt der letzteren ist die Zahl der Opfer bereits auf 300 gestiegen.

Briefkasten.

Hr. C. T. in S. C. d. Palm. Der uns von Ihnen gemachte Vorwurf scheint uns um so weniger gerechtfertigt, als uns von anderer Seite gerade das Gegentheil vorgeworfen wurde, nämlich, dass wir durch unsere unabhängige und nach bestem Wissen unparteiische Kritik der Landesverhältnisse die Einwanderung abschreckten. Indem wir es auf der einen Seite bestimmt ablehnen, ein in Schönfärberei machendes Propaganda-Organ zu werden, verdienen wir es von der andern Seite gewiss nicht, deswegen, dass wir neben den Missständen auch die guten Seiten des Landes eingestehen, derartige Vorwürfe zu empfangen. Alle unsere seit lange gebrachten Artikel liefern den Beweis, dass wir eine neunenswerthe Einwanderung so lange für unmöglich halten, als nicht eine Anzahl Missstände, besonders aus unserer Gesetzgebung, gründlich getilgt sind. Noch in den letzten Nummern haben wir die Aufhebung der Arbeitskontrakt-Gesetzgebung als unerlässliche Vorbedingung für hiesige Kolonisation genannt, gegen den Nativismus sind wir von jeher zu Felde gezogen und haben ihn stets als die Ursache dieser Ungleichheit der katholischen und protestantischen, sowie der geborenen und naturalisirten Bürger vor dem Gesetze angeklagt. Gleiches Recht

für alle Konfessionen und für alle Bürger war eine Forderung, ohne welche, wie wir oft genug angedeutet haben, der Einwanderer immer ein Fremdling im Lande bleiben und von Antipathie ergriffen ihm wieder den Rücken kehren wird, sobald er dazu in der Lage ist. Uns zugegangene Klagen über Missstände haben wir in den Spalten des Blattes zur Besprechung gebracht und ihnen, wie die Mercado-Missstände in Jundiahy, bei massgebender Behörde Beachtung verschafft, und wohl nicht ganz ohne Erfolg. Wenn wir unter solchen Verhältnissen von zwei extremen Seiten Vorwürfe empfangen, so kann diese Erscheinung doch nur die Thatsache bestätigen, dass wir nach der Ansicht der Einen nicht genug loben, nach der Anderer nicht genug tadeln. Dieser Beweis, dass wir die Farben weder zu hell noch zu dunkel anfragen, wird noch durch zahlreiche Zustimmungserklärungen zu unserer Haltung befestigt, sowie dadurch, dass unser Leserkreis ein durch das halbe Kaiserreich verstreuter geworden und ein stets wachsender ist. Wir wiederholen mit kurzen Worten nochmals: Die Einwanderungsfrage und die mit ihr zusammenhängenden Reformen sind für Brasilien die brennende Frage der Gegenwart; wir bedürfen sogar einer Massen-Einwanderung, aber diese wird so lange nicht herbeikommen, als bis nicht durch zweckentsprechende Massnahmen die Wege zum Fortkommen und Gedeihen der Kolonisten geebnet sind.

Wir empfangen durch Hrn. Th. C. von Hrn. B. V. den Betrag v. 156\$. Br. folgt.

Hrn. H. Brgin. Br. u. Recib. ges.

Hrn. Ad. Richter 1 Postkarte n. 1 Br., und Hrn. E. Heider 4 Br., die sich auf d. Post bef., zus. lassen.

Ferner 1 Brf. an „Hrn. Victor Esche, pr. Adr. Hrn. Dr. Rotermond in S. Paulo“, zufäll. vorgef. und nach S. Leopoldo dirigirt. Es bef. sich noch 1 Br. mit unleserl. poln. Adr. (Absend. Jos. Babinsky in Schwasser b. Konitz), n. 1 Br. an Albino Merle an d. P.

Dies einige die wir zufällig entdeckten n. notirten. Um die Menge Brief-Pakete uns zeigen zu lassen n. die vielen d. Post unbekanntem deutschen Adressen zu publiziren etc., dazu haben wir zu wenig Zeit und d. Postbeamten zu wenig guten Willen.

Werde hart!

Es künden alte Sagen
Von jenem Fürsten auch,
Der sich verirrt beim Jagen
In Dickicht und Gesträuch.
In einer Waldesschmiede
Da blieb er über Nacht,
Bei einem sel'nen Liede
Da ist er aufgewacht.
Er hört den Meister sorgen,
Der schon den Hammer schwingt,
Und durch den Dämmerorgen
Sein seltsam Lied erklingt.
Ist stets dieselbe Weise,
Doch tönt sie eig'ner Art,
Zur Schmach ihm, nicht zum Preise:
„O Landgraf, werde hart!“

Ja; er war schwach gewesen,
Der fürstlich hohe Gast,
Jedoch ein ander' Wesen
Hat ihn seitdem erfasst.
Er räunte mit dem Alten
Seit seiner Waldesfahrt,
Das Wort hat er behalten,
Das: „Landgraf, werde hart!“

Auch dir, du guter Kaiser,
Kling dieses Wortes Schall.
Flicht Ruthen dir und Reiser
Und feg' den Augiasstall.
Ergreife selbst die Zügel
Und werd' von fester Art!
Das Wort, es sei dein Spiegel:
„O Kaiser, werde hart!“

Es klinge dir im Wachen,
Es klinge dir im Traum,
Dann wird im Fruchtschmuck lachen
Dereinst des Reiches Baum.
So trägt er faule Blätter,
Zum Fluch der Gegenwart.
O werde du der Retter!
O Kaiser, werde hart!

Lass die Partei verschwinden,
Die dir das Reich zerstört;
Von ihren tausend Sünden
Hat man genug gehört.
Nur Unheil und Verderben
Hat sie an's Licht gescharrt.
Es wird ihr Zeit zu sterben.
O Kaiser, werde hart!

Es kann nicht schlimmer kommen,
D'rum sprich das freie Wort,
Und sei zu Aller Frommen
Des Reiches starker Hort.

Zeig dich als Kind der Ahnen
Und lenke milder zart,
Und lass das Wort dich mahnen:
„O Kaiser, werde hart!“

(D. Z. v. P. A.) Anastasius Blau.

Neueste Nachrichten.

London, 6. Sept. Aus Khartum ist die Meldung eingetroffen, dass General Gordon daselbst schwer erkrankt sei.

Madrid, 6. Sept. In Getafe, 13 Kilometer von hier entfernt, sowie auch in der Stadt Ajefate ist die Cholera ausgebrochen.

— 7. Sept. König Alfons XII. von Spanien ist von seiner Reise nach Galizien wieder zurückgekehrt.

Alicante, 5. Sept. Die Zahl der in der ganzen Provinz Alicante gestern an der Cholera gestorbenen Personen beträgt 10.

Recife, 8. Sept. Gestern fand die Einweihung der Stationen da Barra das Jangadas und S. Benedicto auf der verlängerten Strecke der Bahn von Recife nach dem S. Francisco statt.

Brüssel, 7. Sept. Eine gestern hier stattgehabte Manifestations-Versammlung der Katholiken verursachte bedeutende Unruhen, wobei mehrere Personen schwer verletzt wurden. Nur mit Mühe konnten die Behörden die Ruhe wieder herstellen.

Lissabon, 7. Sept. Nachrichten aus Macán melden, dass in dieser Kolonie vollständige Ruhe herrscht.

Antwerpen, 8. Sept. Gestern fanden hier stürmische Manifestationen infolge der Katholikenversammlung statt. Die Polizei intervenirte, es gab Strassenkampf und über hundert Verwundete auf beiden Seiten.

Alle Bemühungen Seitens der Behörden, die Ordnung wieder herzustellen, waren erfolglos. Heute dauert die zahlreiche Zusammenrottung der Manifestanten in den Strassen noch fort und die Gemüther sind auf's Höchste erregt.

Die Bewegung hat einen politischen Charakter.

Kairo, 4. Sept. Hier eingetroffene Nachrichten melden, dass die dem Mahdi anhängenden Insurgenten sich vorbereiten, die Stadt Suakim anzugreifen.

Buenos Aires, 5. Sept. Telegramme von Bolivien melden, dass dort General Pacheco zum Präsidenten der Republik gewählt worden ist.

Berlin, 6. Sept. Der Zustand des Prinzen Joseph von Sachsen-Coburg hat sich merklich gebessert.

London, 6. Sept. Von Kassala wird berichtet, dass diese Stadt durch die Insurgenten angegriffen wurde, welche aber durch die Energie der Truppen der Behörden zurückgeworfen wurden und die Flucht ergriffen.

(Kassala ist die Hauptstadt der Provinz Takka, am Ohar-el-Gasch, einem Zufluss des Nils, und in geringer Entfernung von Khartum gelegen.)

— In den ersten sechs Monaten dieses Jahres sind in den Verein. Staaten 50,510 Bankerotte mit einem Passivum von 124,391,282 Dollars vorgekommen. In der gleichen Periode des vorigen Jahres betrug die Zahl derselben nur 4637, mit einer Passiv-Summe von 66,391,982 Dollars.

— Von Italien wanderten im verflossenen Jahre 169,783 Personen aus; davon ging mehr als der dritte Theil nach dem Laplata.

— Der Papst hat den Nothleidenden in Marseille 20,000 Frcs. von seinen Peterspfennigen gesandt.

Eine Heirathsgeschichte. Dass nicht nur die Noth, sondern auch die Liebe erfinderisch macht, beweist ein lustiger Vorgang, der in Berliner hohen Finanzkreisen grosse Heiterkeit erregt hat. In einem der ersten Berliner Bankgeschäfte war ein junger schöner Mann aus angesehenem, aber völlig mittellosem Hause angestellt, der durch besondere Empfehlungen auch in das Haus seines Chefs, Herrn X., Eingang gefunden und sich recht schnell in dessen bildhübsche Tochterlein verliebt hatte. Die Liebe wurde zwar erwidert, aber den jungen Leuten war von vornherein klar, dass sie bei Papa X., dem reichen, stolzen Bankier, keine Gegenliebe für ihre Heirathspläne finden würden. Lange sann der Börsen-Romeo darüber nach, wie er es anstellen sollte, um trotzdem zum Ziele zu gelangen. Das Ergebniss war, dass er eines Vormittags seinen Chef um eine Unterredung unter vier Augen bat und dieselbe folgendermassen einleitete: „Herr X, ich liebe Ihr Fräulein Tochter, sie liebt mich, und ich erlaube mir deshalb, um deren Hand bei Ihnen hiermit anzuhalten.“ Der also Angeredete war zuerst völlig ausser Stande, auch nur ein Wort zu erwidern. Dann aber fasste er sich, machte dem jungen Freier eine sehr höfliche Verbeugung und fragte, während in seinem Inneren das Blut

fürnlich kochte, ausserordentlich ruhig: „Würden Sie mir vielleicht im Vertrauen mittheilen, woher Sie, der völlig Mittellose, den Muth nehmen, sich um die Hand einer Millionärin zu bewerben? Dass ich einem Commis die Hand meiner Tochter nicht geben werde, dürfte Ihnen vielleicht einleuchten.“ — „Gewiss, Herr X,“ versetzte der junge Manu rasch, „ich würde es nie gewagt haben, in meiner jetzigen Stellung meine Bewerbung bei Ihnen anzubringen, wenn ich nicht im Begriff wäre, der Associé der mit Ihnen eng liierten Firma Y in Frankfurt a. M. zu werden.“ — „Wie?“ fragte Herr X und seine Züge erheiterten sich zusehends, „Associé von Y in Frankfurt? Ja, das ist etwas anderes. Wenn Sie das geworden sind, Herr Z, so werde ich keinen Augenblick Bedenken tragen, Ihnen die Hand meiner Tochter zu geben.“ — Herr Z machte sich noch an demselben Tage reisefertig und dampfte vergnügt nach Frankfurt a. M. ab. Dort besuchte er am nächsten Morgen Herrn Y und redete denselben, nachdem er sich vorgestellt hatte, kurzer Hand also an: „Ich wünsche, Ihr Associé zu werden.“ — „Teufel, das möchte Mancher, und was soll mich veranlassen, Ihren seltsamen Wunsch zu erfüllen, mein Herr?“ — „Der Umstand, dass ich im Begriff stehe, der Schwiegersohn Ihres bedeutendsten und wichtigsten Geschäftsfreundes, des Herrn X in Berlin zu werden.“ — „Der Schwiegersohn von X? Hm, das ist ein anderes Ding. Sobald Sie der sind, nehme ich Sie mit besonderem Vergnügen als meinen Associé auf.“ — „Ich werde es sofort sein,“ rief Herr Z sofort, nahm Papier und Feder und setzte folgende Depesche auf: „X Berlin. Der neue Associé von Y hier selbst bittet um ungehende Drathbestätigung, dass Sie demselben die Hand Ihrer Tochter zugesagt haben. Z.“ Die Bestätigung traf pünktlich ein und so wurde der erfindungsreiche Commis mit einem Schläge Associé der Weltfirma Y und Schwiegersohn des weithin bekannten Bankiers X. Wie gesagt, so erzählt man sich in Berliner Finanzkreisen.

In SANTOS erwartete Dampfer:

- America, von Rio, d. 12.
- Rio Grande, von Rio, d. 12.
- Strassburg, vom Laplata, d. 14.
- Rio Paraná, von den Südhäfen, d. 14.
- Bahia, vom Laplata, d. 15.
- Henri IV., von Havre, d. 15.

Abgehende Dampfer:

- Rio Grande, am 12. d. nach folg. Südhäfen: Paranaguá, Antonina, Santa Catharina, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo und Buenos Aires.
- Dart, nach Newyork, d. 12.
- America, nach Rio, d. 14.
- Rio Paraná, nach Rio, d. 14.

— Die Pauta semanal der Alfandega und Mesa de Rendas, vom 9.—13. September ist folgende: Algodão 460 rs. pr. Kilo, Café bom 375 rs., do. escolha 280 rs., Borracha Fina 1\$500, da. Entrefina 1\$000, da. Sarnamby 600 rs., Conros secos 450 rs., do. salgados 300 rs., Fumo bom 700 rs., do. escolha 400 rs. pr. Kilo, Esteiras 40\$ d. Hundert.

Kaffee. Santos, 9. Sept. Verkauft wurden ca. 3000 Sack in kleinen Partien. Der Markt ist flau. Vorrath in erster und zweiter Hand ca. 213,000 Sack.

Santos. Der Commendador Manoel Antonio Bittencourt, etablirt mit Commissionsgeschäft in Santos, hat sich fallit erklärt.

Lebensmittelpreise von S. Paulo (Gestern).

Artikel	Preise	per
Speck	6\$500—6\$800	15 Kil.
Reis	6\$500—9\$000	50Litr.
Kartoffeln	3\$200—4\$500	» »
Mandiocamehl	3\$200—3\$800	» »
Maismehl	2\$380—3\$400	» »
Bohnen	4\$000—4\$200	» »
Mais	2\$240—\$—	» »
Stärkemehl	6\$000—8\$000	» »
Hühner	\$500—\$720	Stück
Spanferkel	4\$000—\$—	»
Käse	1\$400—1\$500	»
Eier	\$280—\$300	Dutzd.

Campo da Bella Vista.

Sountag den 14. September

TANZMUSIK

von der neuen deutschen Kapelle.

Für die Magen-Bedürfnisse der verehrlichen Gäste ist bestens gesorgt. **Ernst Cavall.**

Gesellschaft Germania.
Sonnabend den 13. September
Ordentliche Generalversammlung
Tagesordnung: Rechnungsablage,
Neuwahl des Vorstandes,
Wahl von drei Kassenrevisoren,
Etwaige Anträge der Herren
Mitglieder.
S. Paulo, den 31. August 1884.
Im Auftrag des Vorstandes:
Peter Hoenen, I. Sekretär.

Zur Neuwahl des Vorstandes!

erlaube mir den werthen Mitgliedern anzuzeigen, dass ich **Erbseu, Eisbein und Sauerkohl**, sowie **Kulmbacher vom Fass**, pr. Glas 400 rs. bereit halte. **Th. Sagawe.**

Unterzeichnete empfiehlt sich zur Anfertigung von **Damen- und Kinder-Garderobe** unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung. **A. Schrick, Rua Santa Iphigenia 43.**

GUILHERME WITTE

Korbmöbel - Fabrik — Rua S. Bento N. 85

Soeben angekommen eine



Kinderwagen
Velocipeds
Reisestühle
Combinirte Kinderbetten
Bücher-Etagères
Consoles



große Sendung von

Stock- und Schirmständer für Stickereien
Noten- und Journalständer do.
Eckbörder
Papierkörbe
Rauchtische
Fussbänke
Toiletten etc.



Ferner halte auf Lager:

Kranken-Fahrrühle
Eiserne Pyramiden für Blumen
Stickrahmen
Garderobehalter
Wiegen
Wäschekörbe
Salontische
Blumenständer
Handtuchhalter
Einkaufskörbe

Näh- und Wischtuchkörbchen
Blumenkörbe
Puppenwagen
Laufkörbe für Kinder
etc. etc. etc.

Von allen Sachen die reichste Auswahl. — Billigste Preise.

Kost- und Logirhaus.

Meinen werthen Landsleuten zeige hiermit an, dass ich in **Rua dos Protestantes N. 4** ein Kost- und Logirhaus eröffnet habe und bemüht sein werde, durch gute und prompte Bedienung bei Normirung der billigsten Preise, die mich beehrenden Besucher zufrieden zu stellen.

Johann Conrad.

CHEVALIER-SAAL-MALZ

in Fässern zu 75 Kilo.

Hopfen, Hausenblase, Korken

führt beständig auf Lager und verkauft zu den billigsten Preisen

Frederico Krueger

Rua da Estação N. 5.

Frische holländische Häringe

à 200 Rs. per Stück, zu haben im **DEPOSITO NORMAL**
56 Rua da Imperatriz 56

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Abfahrten von SANTOS nach **Lissabon, Antwerpen, Hamburg und Bremen** via **Rio de Janeiro und Bahia:**

Am 17. September: Der Postdampfer **STRASSBURG**
Kpt. H. Heiuecke
Wird den 14. September erwartet.

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord. Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos **Zerrenner Bülow & C.**
Rua de José Ricardo 2.

Gastwirthschaft „Zur Heimath“.

Rua 25 de Março, gegenüber der Typographie Seckler.
Dem verehrlichen reisenden Publikum erlaube mir hiermit die Anzeige zu machen, dass ich meine unter obiger Firma bisher in Rua Alegre 21 bestandene Gastwirthschaft wieder nach dem früheren Hans, **Rua 25 de Março, gegenüber der Typographie Seckler** verlegt habe. Es wird mein Bemühen sein, durch aufmerksame, reelle Bedienung, bei mässigen Preisen, den Ausprüchen der mich beehrenden Besucher in jeder Hinsicht gerecht zu werden.
Auch können solide **Pensionisten** zu billigen Bedingungen angenommen werden.
João Küper.

Ein tüchtiger Copirer der selbständig arbeiten kann, findet bei guter Bezahlung sofort danernde Stellung in der Photographie Henschel in S. Paulo.

Eine Dienerin wird gesucht zur Begleitung einer Familie nach Europa. Näheres ist zu erfragen im Escriptorio der Gas-Compagnie, R. da Imperatriz 2.

NON PLUS ULTRA!

Noch nie dagewesen!
Billigster Matratzenmacher und Tapezierer!
J. Jacques Kesselring

Travessa do Rosario N. 8, S. Paulo übernimmt alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, als: Anfertigung von Marquisen, Gardinen, Rouleaux etc., Legen von Teppichen, Esteiras, Oleados für Zimmer und Treppen.

CARLOS MESSENBURG

Nr. 9 Rua do Ouvidor Nr. 9

Haus- und Küchengeräthe
Glas- und Porzellanwaaren
Eisen- und Stahlwaaren
Spielwaaren

Gesucht ein guter Stellmacher

der selbständig arbeiten kann.
Heinrich Kette, S. Carlos do Pinhal.

Kaiserlich Deutsche Post.

Der Postdampfer **BAHIA**
Kapitän Poschmann
geht am 17. Septbr. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer **BUENOS AIRES**
Kapitän Mahlmann
geht am 24. Septbr. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Weitere Anskunft ertheilen die Agenten **EDWARD JOHNSTON & C.**
Rua de Santo Antonio 42, SANTOS.

Druck und Verlag von G. Trebitz.